

Jean-Etienne Liotard dem Zürcher Publikum vorzustellen. In beiden Städten fand diese Austauschaktion grosses Interesse, wobei es sich als glücklicher Zufall erwies, dass der vielgereiste Porträtist des 18. Jahrhunderts gleichzeitig mit der Warhol-Ausstellung gezeigt werden konnte. Beide Künstler, Warhol und Liotard, haben sich intensiv mit dem Bild der Exponenten ihrer Zeit auseinandergesetzt, so dass anregende Vergleiche gezogen werden konnten.

In gewissem Sinne konnte auch der Beitrag des Kunsthauses zur Kunstszene Zürich 1978 als sammlungsinterne Veranstaltung gewertet werden. Dem Aufruf des Kunsthauses, sich mit zehn ausgewählten Bildern aus unserer Sammlung auseinanderzusetzen, löste unter den Zürcher Künstlern grosses Interesse aus und ermöglichte eine Ausstellung, die Ernstes mit Heiterem verband und die vom Publikum mehrheitlich positiv aufgenommen wurde. Sie zeigte eine Möglichkeit der intensiven Wechselwirkung zwischen Ausstellungs- und Sammlungstätigkeit, ein Anliegen, das der Direktion des Kunsthauses wichtig ist und das in anderer Form auch in Zukunft behandelt werden soll.

Ausstellungen in der Photo-Galerie

Die «Stiftung für die Photographie» hat im vergangenen Jahr in der Photo-Galerie fünf Ausstellungen gezeigt.

Eugène Atget «Paris 1900»

Eine in Vergessenheit geratene Sammlung von zauberhaften Aufnahmen des «Vieux Paris» von Eugène Atget wurde in Paris wiederentdeckt und war zum ersten Mal im Ausland in unserer Photo-Galerie zu sehen. Atget (1857–1927) war einer der wichtigen Vorläufer der modernen Photographie unseres Jahrhunderts. Die lebendige Konfrontation

mit der Strasse ersetzte das traditionelle Porträt des Studios.

Doris Quarella «Schön sind alle»

Doris Quarella (*1944) lebt und arbeitet in Zürich. Sie zeigte photographische Bildnisse, die alle im Atelier entstanden und sich auf die dargestellte Person konzentrieren.

Alexander Rodtschenko

«Photographien 1920–1938»

Rodtschenko, ein führender Vertreter der russischen Avantgarde, erprobte alle Medien der bildenden Künste – und in allen gelangen ihm Werke von hoher Qualität. Er schuf ein vielfältiges photographisches Werk, das die Prinzipien des «neuen Sehens» auch in diesem Medium zu verwirklichen suchte. Diese erste grosse Ausstellung seines photographischen Schaffens in Westeuropa umfasste: Photomontagen, Porträts, Architekturaufnahmen und Reportagen.

Herbert Matter

1907 in Engelberg geboren, studierte in Paris bei Léger und Ozenfant. Dort begann er auch zu photographieren. 1929 bis 1932 arbeitete er in Paris mit Cassandre und Le Corbusier an Architekturausstellungen. Zurück in Zürich gestaltete Matter mit Photomontagen seine bekannte Plakatserie.

Diese erste Photoausstellung Matters in der Schweiz zeigte Arbeiten aus fünfzig Jahren des 1936 nach Amerika ausgewanderten Schweizers.

Heinrich Kühn

Heinrich Kühn (1866–1944) ist ein wichtiger europäischer Vertreter des Pictorialismus, der malerischen Photographie. In Dresden geboren, lebte er anschliessend in Innsbruck. Als Photograph arbeitete er im Studio und in der Landschaft, experimentell und theoretisch. Seine Aufnahmen und Aufsätze erschienen in den führenden